

## Pressemitteilung

### **Resolutionen für eine neue Drogenpolitik**

***GMS Basel. Anlässlich des Welt Psychedelik Forums 2008 in Basel lancierte die veranstaltende Gaia Media Stiftung zwei von Referenten und Besuchern unterzeichnete Resolutionen, die die politischen und rechtsetzenden Instanzen der Schweiz und der UNO auffordern, alles in ihren Möglichkeiten stehende zu unternehmen, den Umgang mit bewusstseinsweiternden Substanzen den neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen.***

Zwei Jahre nach dem Symposium «LSD – Sorgenkind und Wunderdroge» anlässlich des 100. Geburtstags des LSD-Entdeckers Dr. Albert Hofmann, fand vom 21. bis 24. März 2008 in Basel das Welt Psychedelik Forum mit rund 2'000 Teilnehmern aus 37 Ländern statt. Mehr als 80 renommierte Wissenschaftler, Drogenexperten, Künstler und Zeitzeugen aus der ganzen Welt berichteten und diskutierten aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln über sämtliche Aspekte psychedelischer Substanzen, befassten sich mit Geschichte, Potenzial und Wirkungen dieser umstrittenen Substanzen, nicht zuletzt im Bemühen, Fakten gegen Vorurteile zu setzen.

Zu den Unterzeichnern der anlässlich des Welt Psychedelik Forums 2008 in Basel lancierten Resolutionen gehören der kürzlich verstorbene Chemiker und LSD-Entdecker Dr. Albert Hofmann, der Psychiater und Preisträger der Vaclav Havel-Stiftung Dr. Stanislav Grof sowie Ärzte, Wissenschaftler, Drogenfachleute und mehrere hundert Tagungsteilnehmer. Sie fordern in der deutschsprachigen Resolution die politischen Entscheidungsträger in der Schweiz auf, im Sinne des Fachberichts «psychoaktiv.ch» der Eidg. Kommission für Drogenfragen (2005), die folgenden Perspektiven ins Recht zu überführen:

- *Das heutige Staatsverständnis geht von der Eigenverantwortung des mündigen Bürgers aus. Der Staat soll nur dort intervenieren, wo dies zwingend notwendig ist. Ein freiheitlicher Staat kann durchaus mit dem Freiraum des risikoarmen Konsums halluzinogener Substanzen leben.*
- *Ein Regelungsbedarf besteht allenfalls dort, wo der Konsum einer Substanz zu Problemen führt, die über das konsumierende Individuum hinausgehen. Aus dem Umgang mit Halluzinogenen sind solche Probleme nicht bekannt.*
- *Das Wissen über die Wirkung psychoaktiver Substanzen, über Entstehung von Abhängigkeit und Risikopotential, ist wesentliche Voraussetzung staatlicher und individueller Gesundheitsvorsorge. Dieses Wissen ist durch entsprechende Forschung zu ermöglichen und für alle zugänglich zu machen.*
- *Repression als das wesentliche heutige staatliche Steuerungsmittel ist wenig effizient und im Hinblick auf den Gesundheitsschutz gar kontraproduktiv. Der Umgang mit halluzinogenen Substanzen ist deshalb in einem regulierten Markt allenfalls einer administrativen Reglementierung zu unterwerfen. Eine weitergehende staatliche Kontrolle ist angesichts des geringen Gefährdungspotentials nicht gerechtfertigt.*
- *Gemeinsam mit andern Ländern ist nach Möglichkeiten zu suchen, die notwendigen Anpassungen im internationalen Recht vorzunehmen.*

Die englischsprachige Resolution bezieht sich auf international angewandte UNO-Koventionen und wurde den entsprechenden Institutionen in Wien (United Nations Office On Drugs and Crime), Brüssel, Washington und Berlin zugestellt.